

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erste Seite

Wöchentlich 2 mal und gelangt Mittwochs und Sonnabends nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1.00.00 M. frei ins Quart.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.00.50 M.
Telegramm-Adresse: Zeitung. Spangenberg Nr. 27.



Anzeigen

werden die Inhabergehälften 3 mm hohe (Weiß-)Stelle oder deren Raum mit 100 M. berechnet; auswärts 120 M. Bei Wiederholungen entsprechender Natur. Reklamen kosten pro Zeile 4.— M. Berücksichtigung für Platz, Datenverzeichnis und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkontokonto beantragt a. M. Nr. 20771.
Annahmepreis für Offerten und Kaufkraft beträgt 50 Pf. Zeitungsbeleggen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 46.

Sonntag, den 10. Juni 1923.

16. Jahrgang.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 9. Juni 1923.

Ensbinder Hans Siebert † Eine Trauerbotschaft, die alle Herzen ergötzen ließ, durchwehte am Mittwoch Abend unter Städtischen, Buchbinder Hans Siebert, unser hochgeschätzter junger Mitbürger, hatte die Augen für immer geschlossen. Der Entschlafene war ausgestattet mit reichen und ehlen Geistesgaben. Er war ein durch und durch reifer Geschäftsmann. In Handel und Wandel war ihm bei ihm immer: Ein Mann ein Wort. Im Geschäftsverkehr war er zuvor- und Entgegenkommend und äußerst gewissenhaft. Sein Geschäftsgrundriss war: Neben das Seine. So hat er es immer gehalten, auch in dieser Zeit, wo Mammon und Wucher leider so vorherrschend sind. In allem geschickt, war er vielen ein Berater und Helfer. Ueber sein Leben können wir schreiben: Nur treu! So erweckt sein früher Tod in der gesamten Bürgerschaft die herzlichste Teilnahme. Heute Nachmittag wurde seine sterbliche Hülle unter großer Beteiligung, voran der Turnverein „Froher Mut“, zur letzten Ruhe getragen. Ruhe sanft, du treuer, deutscher Mann, du treuer Sohn der Stadt Spangenberg.

Aussicht auf besseres Wetter! Das unbändige Wetter ist aller Voraussicht nach an seinem Ende angelangt. Verursacht war es durch mehrere barometrische Tiefen, die von Südosten und Südwesten her sich über Mitteleuropa gezogen haben. Zahlreiche, starke und gemitteltbegleitete Regenfälle, die verschiedentlich Katastrophen herbeigeführt haben, waren die Folge. Die Tiefen sind dem Witterstand, den ihnen ein nordöstliches und ein nordwestliches Hoch entgegenstellte, insofern gewichen, als sie östwärts sich in Bewegung gesetzt haben. Jetzt hat auch das nordwestliche Hoch, das seit geraumer Zeit über Island und Nordschottland steht, die Ostwärtsbewegung angetreten. Langsam zwar, weil noch einige Tiefenreste, über Skandinavien und der Ostsee liegen, die vor allem die Erwärmung hemmen. Der bewölkerte Himmel aber, der vereinzelt noch Spühsregen senden wird, dürfte sich stetig auflären, und die Erwärmung guten, sonnigen Wetters ist um so gerechtfertigter, als von neuen Tiefs zurzeit nichts zu entdecken ist.

Cassel. Das hiesige Bürgergericht hat sich in seiner letzten Sitzung mit neun Fällen von Wucher und Schleichhandel beschäftigt. Es verurteilte den Viehhändler Johannes Krippenberg aus Marburg wegen Schleichhandels mit Schafen zu 100 000 Mark, die Wwe. Martha Biese und deren beide Söhne Heinrich und Maria L. aus Wlfen (Nrs. Notenburg) wegen Schleichhandels mit Lebensmitteln zu je einer Million Mark, die Gastwirtsfrau Elise Garnidel aus Rothen bei Hersfeld wegen Breistreiberei mit Butter zu 100 000 Mark und den Aufkäufer Christoph Krebs aus Heiligenstadt wegen wilden Tierhandels zu 200 000 Mark Geldstrafe. In den übrigen Fällen erfolgte Freisprechung.

Mücheln. Ein Ides Bild bietet heute der von der Wasserversorgung heimgeleitete Landstrich. Wo noch vor einigen Tagen die Felder mit dem hohen Getreide, die Wiesen mit frischem Grün und freundliche Gärten das Auge labten, hat sich eine schmutzig-schlammige Kruste gebildet, unzählige Werte, viele Hoffnungen zerstörend. Traurige Menschen umsehen ihre Heimstätten, arbeitslos, obdachlos, denn an ein Wohnen in den Häusern ist noch nicht zu denken, und der Grubenbetrieb muß zwangsweise ruhen. Der Bahndamm ist unterpflü. Rahl ragen die Schienen über den zerstörten Unterbau in die Luft. Der Schaden ist auch heute nicht zu übersehen. Millionen werden nicht reichen, es sind Milliardenwerte vernichtet.

Rhein und Rhr.

Die Heche Bismarck in Welsenkirchen hatte schon wiederholt unter den Eingriffen der Besatzungsstruppen zu leiden. Dieser Tage erschienen wieder einige Belgier, die im Hafen Bismarck mit der Instandsetzung der Kohlenverladungsmaschinen beschäftigt sind, mit einigen Eisenstücken in der Schloßerei der Heche, umgeben mit dem nötigen militärischen Schutz, und verlangten die Herrichtung dieser Stücke. Die Schloßerei weigerten sich, die Arbeit zu verrichten, wurden jedoch unter Vorhaltung von ausgeschlagenen Seitengewehren zu der Arbeit gezwungen. Während dieser Arbeit erschien ein Mitglied des Betriebsrates. Aus diesem Anlaß trat die Belegschaft, die bereits fünfmal Grunungen war, auf Grund französischer Eingriffe in den Abwehrstreik einzutreten, aus neue in einen Abwehrstreik ein.

Der Bürgermeister von Stipperfürth, Dr. Frölich, ist vom Weimarer Kriegsgericht zu drei Jahren Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden. Bürgermeister Havemann und der juristische Beigeordnete Steiner aus Bälßrath sind von den Franzosen verhaftet und nach Weiden transportiert worden. Der Grund ist nicht bekannt. Vermutet wird, daß die beiden Herren die Ansicht der Franzosen über Beschlagnahme und Weiterverkauf deutscher Kohle nicht geteilt haben.

In Wanne wurde der Kriminalsekretär Rollberg verhaftet. Dafür wurden zwar keine Gründe angegeben, aber es ist anzunehmen, daß auch diese Festnahme im Zusammenhang mit polnischen Demonstrationen erfolgt ist, denen in den letzten Tagen in Wanne bereits eine ganze Reihe braver Beamter zum Opfer fiel.

Die Leiche des von den Franzosen erschossenen Kaufmanns Schlageter ist von Freunden des Toten in Düsseldorf ausgegraben und nach Oberfeld gebracht worden, wo sie in der Stadthalle aufgebahrt wurde. Auf Veranlassung der Freunde und Angehörigen Schlageters fand hier am Freitag eine große Trauerfeier statt. Nach der Feier wurde die Leiche zum Hauptbahnhof übergeführt, von wo sie nach der Heimat Schlageters, nach Schönnau in Baden, geleitet wird. In Düsseldorf wurde die Grabstätte Schlageters am letzten Sonntag von einer großen Menge besucht, die dem für die deutsche Sache gefallenen nationalen Helden ihre letzte Ehre erweisen wollte. Die Franzosen aber hatten verbotenen (1), daß die Grabstätte mit Blumen geschmückt wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 10. Juni 1923.
2. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 8 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.
Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Schnellrode:

Vormittags 11 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Rodner.

27) **Woman von Karl Rodner.**
Copyright by Wiemanns Zeitungsverlag Berlin W. 1920.
Jetzt stand Herrera an der Bog von „Südsonntag“. Mit leiserem Jünglingsgeschrei rief er sie an. Da sah sie den Kopf und trat auf ihn zu, zurück, so wie der Galfer reichte. Das schöne junge Tier sah ihn gleich erkannt und drängte sich an ihn. Ein paar Schritte trat er jetzt vor; er streifte die Augen zwischen Kopf der Stute und fuhr ihr mit der flachen Hand über die weichen, knuppernden Rippen. Wie warmer Samt fühlte sie das an. Eine freundliche Bewegung über die Vertraulichkeit des Tieres war in ihm, eine Wärme, in die sich eine leise Nührung mengte. Ein einziges Mal habe ich sie doch erst geritten! dachte er, und dabei legte er den Arm um den Hals des Tieres und stand so still und fühlte die lebendige Wärme, die von dem atmenden Tierleibe kam und zu ihm zog.
Und plötzlich kam ihm da, wie er so bei dem Tiere stand, das sich an ihn gedrängt hatte und seine Nähe suchte, das Bewußtsein seiner Einsamkeit. Wie etwas Großartiges und Körperliches stand die Leere, die im Leben um ihn war, vor ihm — er mußte, während er den Schlag des eigenen Herzens fühlte: Nein — er er auch sich hatte darüber hinwegtäuschen — wie er es auch hatte nicht sehen wollen: auch was ihm von der guten und geliebten Frau, auch was ihm von der Mutter noch gehörte, war wenig und füllte die Leere nicht.
Einem Menschen haben —
Immer noch hielt er den Hals des Tieres. Die Stute rümpfte ihn an dem breiten Krugenausschlag seines Halses — das war, als wollte sie ihn wecken. So lächelte er selbstsam trübe und freilich sie wieder und trug den saßen Drang nach Bärtlichkeit, der da in ihm entstanden war, zu ihr. Immer wieder fuhr ihre feine Hand über den Hals, traute er ihr die Stirne, hielt er ihr über das weiche Maul —
Den Gang des Stalles kamen Schritte herunter. Herrera löste sich sachte von dem Tier und trat

aus der Bog. Nun konnte er den Gang ganz überblicken und sah den kleinen ältlichen Herrn, der da vornübergebeugt, barhaupt und mit vorstichtig tastenden Schritten auf ihn zukam: Gaston de Sapanotte. Mit beiden Händen hielt er eine breite Blechschüssel voll warmer Milch, deren Dampf um ihn zog. Verängstlich balancierend trug er die, damit er sich nicht seine blanken Lackschuhe und seine tadellos gebügelten Beinkleider beschmutzte.
Herrera hob den Hut und grüßte.
Da blieb der andere stehen und sah auf. Und so, als ob er sich den sorgenvollen Ernst der Jüge, der keine Maske vor die Funzeln seines alt geborenen Gesichtes setzte, nur im Alleinsein und wenn er ganz ohne Zeugen war, gönnen dürfte, so zog dabei zugleich ein freundschaftliches und lebenswürdiges Lächeln der Freude über sein salziges Gesicht.
„Oh — Sennor Herrera!“ Ein wenig hilflos hielt er seine breite Blechschüssel vor sich.
Herrera lächelte. Die Weilsheit, die da früher über ihn gekommen war, schloß nun auch diesen hier mit in sein Einlen ein. Er sah da einen Zug von Gemeinamkeit und dachte: Auch einer, der seine Seele zu einem Tiere trägt —. Alle Zurückhaltung, die er sonst zeigte, lag ihm fern, er fühlte sich dem alten Herrn mit einem Male nah, als ob er ihn schon lange kannte.
„Und dabei wollen Sie mir nicht einmal die Hand geben, Monsieur de Sapanotte!“ sagte er.
„Oh — pardon! Aber ich bin ja in Verzweiflung.“
Er stellte die Blechschüssel vorstichtig vor sich auf den Boden nieder und richtete sich dann wieder auf. Aus der Manschette seines Hemdes zog er ein kleines, bunt umrandetes Seidentuch, damit rieb er sich seine Finger, dann erst reichte er Herrera die Hand.
„Was ist es denn, was Ihnen Sorgen macht? Noch immer Ihr — Ihre —? Wie heißt es doch?“
Gaston de Sapanotte nickte mehrmals rasch hintereinander. Da war doch endlich jemand, dem er seinen Kummer anvertrauen konnte! Nicht einer wie

der Kommissionsrat — der Direktor — der immer die Absicht hatte, und nicht ohne diese deutsche Stallmeister, die immer nur „Ergebnisbericht“ auf Nummer sagten. Er hatte nun bei allem Wädeln einen schmerzlichen Zug in dem schmalen gelblichen Gesicht und sein dünnes und leises Stimmchen sprach von seiner Sorge.
„Teleste! Teleste! Sie ist ne, gut, Herr Herrera — sie ist sehr angegriffen! Da, so, so, so, mehr Stamm als gestern. Der Ragt war sehr anstrengend — und es ist sehr wieder — wie sagt man? Menge der legt —“
„Was sagt der Junge?“
„— Und mittig, sie war so krank — oh, Herr Herrera, Sie wissen nicht, was das ist für mich mehr Teleste —“ Seine blauen Stirnenaugen blühten ganz desperat erst auf Herrera und senkten sich dann. Jetzt ruhten sie auf der runden Schüssel zu seinen Füßen, und dabei löste sich im Einlen aber sein Kniebeuge die Maske seiner Jüge.
„Und wie steht es denn jetzt?“ fragte Herrera.
Gaston de Sapanotte hob dabei den Kopf wie einer, der ertrübt ist in einer Gocalsigkeit.
„Oh — Sennor Herrera! Seit mittig, — ich glaube, es ist nicht mehr anders. Und für morgen ist 'aber ein 'öffnung —“
„Ja?“
„Es gibt 'er ein berühmte Arzt — ein Professor an die Akademie und Direktor von ein Klinik, und man 'at mir erzählt, daß er magt gerund alle frange Leute —“
„Das ist also kein Tierarzt?“
Gaston de Sapanotte hob die schmale, sorgfältig gepflegte Hand, an deren Fingern zahlreiche Ringe mit bunten Steinen saßen. Das war ein ganz beschneider Einruck gegen diese Frage — und war zugleich verbindlich und gleich aus. Und dabei lächelte er leise und traurig wie einer, der die letzte Weilsheit alles Daseins kennt.
(Fortsetzung folgt.)

Turnverein „Froher Mut“

Nachruf!

Wir trauern heute mit vielen Mitbürgern um den Tod unseres treuen Turnbruders

Hans Siebert

Ein ferndeutscher Mann ist plötzlich, für uns alle zu früh, verschieden. Er war ein reges Mitglied unseres Vereins, ein eifriger Förderer unserer Ziele, besonders auch da, wo es galt, persönliche Opfer zu bringen.

Sein Wesen, das Freundlichkeit, Aufrichtigkeit und Kameradschaft in sich vereinigte, war uns vorbildlich und soll es bleiben!

Der Vorstand.

Die besten Qualitäten
die große Auswahl
die niedrigsten Preise

Wäsche, Strümpfen Unterzeugen

finden Sie bei

Max Pincus & Co.

Cassel

Hedwigstraße 11 Ecke Martinsplatz

ZAHN-PRAXIS

Paula Theis-Nienhaus

SPRECHSTUNDEN:

Täglich von 8-7 Uhr.
Sonntags und Sonntags
: : nur vormittags : :

Einen grossen Posten

elektrische

LAMPEN

sowie

Bügeleisen und Kochapparate

in feinsten Ausführung und größter Auswahl
zu günstigen Preisen empfiehlt

Georg Gundlach.



Die zäh-harten, gefeilt geschliffen

Baernerlob-Genesen

zählen mit Recht zu den allerbesten. Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schöne, passende Form, leichter Gang und solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Baernerlob-Genesen, durch welche sie den Vorzug vor allen anderen Sorten verdienen.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Zu haben bei:

Georg Klein, Eisenhandlung, Spangenberg.

Geschlechtsleidende!

Hollung ohne Quecksilber, ohne giftige Einwirkung, ohne Berufs- aufkär, Brochüre m. lang. freiw. Dankzettel, über 1) Heredeschleiden (Ausfall), 2) Syphilis, 3) Mannes-schwäche, 4) Weiblich. Kostenlos in verschloss. Briefumschlag ohne Antzettel, gegen Einsen-dung von Mk. 200. — für Porto etc. —
— Leiden genau angeben! —
Dr. med. H. Seemann, G. u. b. M.,
Berlin Liebenmannstr. 22.



Sonntag, den 10. Juni 1923:

Zum Schluß des Sommerspielplanes: Großer Sensations-Abenteurerfilm Der glühende Kristall

Goliath Arnstrung

in 36 Akten
gespielt in 6 Teilen.

VI. Teil:

Unheimliche Mächte

in 6 Akten

Die Eisbärenjagd

Lustspiel in 1 Akt.

Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang 800 Uhr.
Gute Musik!

ständiges Lager in

Scheunenseile

in jeder Länge, sowie sämtliche

Seilerwaren.

Hanfseilerei Hess.-Lichtenau.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung am **Dienstag, den 12. Juni 1923**, abends 7 1/2 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses.

Tagesordnung.

1. Verpachtung von einigen Feldwegen hinsichtlich der Grasnutzung an einen Einwohner gegen Ueberlassung des Rechts der Gewinnung von Steinen aus seinem Steinbruch an die Stadtgemeinde.
2. Abschluß eines anderweitigen Vertrages mit dem Preussischen Staat (Forstverwaltung) über die Beforgung der Förstergelände im Stadtwald.
3. Erneuerung des Saattamps in der Schleifgasse W. Nr. 5 des Stadtwaldes.
4. Anderweite Festsetzung des Entgeltes für den Abdruck der städt. Bekanntmachungen in der Spangenbergzeitung.
5. Erhöhung des Gehalts der Kleinkinderlehrerin.
6. Gewährung eines Gemeindebudgets zur Errichtung von Kleinwohnungsbauten.
7. Anderweite Regelung der Gebühren für die Benutzung des elektr. Ortsschneegeschleides.
8. Anderweite Regelung der Frage der Aufbringung der Kosten der Beschaffung von Licht- u. Kraftzählern für neue Anschlüsse an das elektr. Ortsschneegeschleide.
9. Anderweite Regelung der Dienst- u. Besoldungsverhältnisse des Aufsehers des elektr. Ortsschneegeschleides.
10. Stellungnahme zur Frage Bereitstellung von Räumen der Stadtschule für die Erteilung des Konfirmationsunterrichts an Kinder von Ebersdorf und Schnellrode.
11. Aufhebung der Verberbergungssteuer für die vertieften Inlandsdeutschen.
12. Aenderung der Vergütungssteuerordnung — Erhöhung der Steuerföge —
13. Aenderung der Ordnung über die Erhebung einer Hundesteuer — Erhöhung der Steuerföge —
14. Aenderung der Ordnung für die Benutzung der städt. Fuhrwerkswege — Erhöhung der Gebührenföge —
15. Aenderung der Vermaltungsgebührenordnung — Erhöhung der Gebührenföge usw.
16. Aenderung der Ordnung über die Erhebung eines Wassergeldes — Erhöhung der Wasserföge.
17. Anschluß der städt. Wasserleitung an die Ebersdorfer Wasserleitung.
18. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 9. Juni 1923.

Meurer,
Stadtverordnetenvorsteher.

Verkauf von Luzerne und Gras.

Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr wird der erste Schnitt der Luzerne bei und auf dem Friedhofe an Ort und Stelle versteigert. Anschließend findet die Versteigerung des Grasses im Siechenhausgarten (Milch-Süßungen) statt.

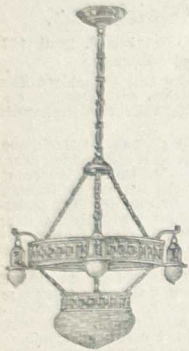
Spangenberg, den 8. Juni 1923.

Der Bürgermeister,
Egner.

Elektrische Lampfen

in großer
Auswahl

Richard Mohr.



K. Löbenstein, Sontra

Bezirk Cassel
Eisengroßhandlung

Telefon Nr. 10

Ich bin ständiger Abnehmer von

Schrott

jeder Art, wie Gussbruch, Späne, Kernschrott, zerkleinert und unzerkleinert, ferner

Abbrüchen

stillgelegter Betriebe, Dampfesseln usw.

Erbitte Angebote.

Zu verkaufen:

1 Sofa, 2 Betten, 1 Komode
1 Schreibtisch, 2 Spiegel.

Burgsitz.

Sausmädchen

sobald oder später gesucht. Zu erfragen bei
Laubach, Stellenvormittler.

la. Kernleder u. Kamelhaar-Treibriemen

empfiehlt

Carl Rinne

Treibriemen-Spezialgeschäft
Cassel, Große Rosenstr. 14. Tel. 4323

Solid. Mädchen

für Hausarbeit
zu älterem israel. Ehepaar
gegen hohen Lohn mögl.
sofort gesucht.
Sigmund Strupp
Treysa.

Gummi- Bälle

empfiehlt

Richard Mohr.

Überall erhältlich.



Überall erhältlich.